

## Schmiedtbauer: “GAP als Gesamtpaket betrachten”

*Utl.: Ökologische, ökonomische und sozioökonomische Ziele untrennbar miteinander verbunden / angemessene Einkommen für Landwirte sind Basis für Erfolg*

Brüssel, 30. November 2020. „Man muss es immer wieder klarstellen: Die Gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP) wird gleichermaßen von ökologischen, ökonomischen und sozioökonomischen Zielen getragen. Damit wir Landwirte das Klima, die Umwelt und die Artenvielfalt effektiv schützen und die Versorgungssicherheit mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln gewährleisten können, brauchen die bäuerlichen Familienbetriebe angemessene Einkommen und wirtschaftliche Planbarkeit. Nur wenn man die GAP als Gesamtpaket betrachtet, ist es sinnvoll, die Diskussion über den Beitrag der GAP zu den Green Deal-Zielen zu führen. Die reine Beleuchtung des Umweltaspekts bringen uns nur sehr bedingt weiter“, sagt Simone Schmiedtbauer, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, zur heutigen Vorlage einer Studie über die Umwelt- und Klimaauswirkungen von Green Deal und GAP.

„Die jetzt vorliegende Studie wirft für mich mehr Fragen auf, als sie beantwortet. Irritierend ist etwa, dass die Einkommen der bäuerlichen Familienbetriebe in der konventionellen Landwirtschaft offenbar um bis zu 25 Prozent sinken und zugleich mit neuen Aufgaben und Auflagen verbunden sind. Das geht sich nicht aus und ist auch nicht mit den Vorgaben des EU-Rechts für die GAP vereinbar“, sagt Schmiedtbauer.

„Zur Erinnerung: Laut Artikel 39 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union muss die GAP die Produktivität der Landwirtschaft durch Förderung des technischen Fortschritts, Rationalisierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und den bestmöglichen Einsatz der Produktionsfaktoren und dabei insbesondere der Arbeitskräfte steigern. Auf diese Weise soll das Einkommen der landwirtschaftlichen Bevölkerung wachsen und ihnen eine angemessene Lebenshaltung gewährleisten. Die GAP soll die Märkte stabilisieren, die Versorgung sicherstellen und die Verbraucher zu angemessenen Preisen beliefern. Das ist die Grundlage unserer Arbeit und nur, wenn wir auf ihrem Boden bleiben, können wir den notwendigen Schutz von Klima, Umwelt und Artenschutz wirksam unterstützen. Wir brauchen ehrliche Folgenabschätzungen zur Farm-to-Fork- und Biodiversitätsstrategie des Green Deals“, schließt Schmiedtbauer.

Der [Link](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document.html?reference=IPOL_STU(2020)629214) zur Studie: